
A
000 071 054
1
UC SOUTHERN REGIONAL LIBRARY FACILITY




THE LIBRARY OF THE UNIVERSITY OF CALIFORNIA LOS ANGELES

יסוד לשון הטהורה

Kurzgefaßte Geschichte
der
hebräischen Sprache,
vom
Anfange der Welt bis auf unsere Tage.



Von

S. Blogg,
Sprachlehrer zu Hannover.

תקפה
1825.

Hannover,
gedruckt bei Ernst August Telgener.

Sr. Wohlgeboren

dem

Herrn Hofagent

Michel Berend,

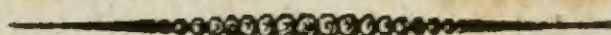
und

Sr. Wohlgeboren

dem

Herrn Kriegsagent

Jacob Leffman Cohen.



Ich denke auf keine weitläuftige Endschuldigung nach, warum ich mir die Freiheit nehme, Ihnen, meine Herren, das gegenwärtige Werkchen zuzueignen. Dieses ist nur nöthig, wenn man nicht versichert ist, daß eine solche Zuschrift wohl werde aufgenommen werden, oder wenn sie gar nicht von der Art ist, daß sie sich für denjenigen schickt, dem man sie widmet.

Sie, meine Herren, sind viel zu gütig, als daß Sie über die mir genommene Freiheit ungehalten seyn sollten. Die Güte und das Wohlwollen womit Sie und Ihre hochgeschätzten Familien mich mit meinem zahlreichen Hausstand seit meiner unglücklichen Lage überhäuft haben, zeugen von Eigenschaften, welche Ihnen angeboren sind; und daß Sie beide, meine Herren, Kenner von Schriften

dieser Art sind, ist eine bekannte Sache, welche ich nicht zu erweisen nöthig habe. Verstand und Tugend wissen Sie zu schätzen. — Aus diesen mir nur zu bekannten Gründen darf ich es daher dreist wagen Ihnen diese kleine Arbeit vorzulegen, und zugleich zu versichern, daß ich mit der lebhaftesten Empfindung wahrer Hochachtung und Ergebenheit mich nach wie vor bestreben werde, zu seyn,

meine Herren,

gehorsamst=dankbarster

Blogg.



Königliches Consistorium und Prediger zu Hannover.

Sr. Hochwürden Gnade Herr Abt Salfeld.

Herr Consistorialrath Dr. Sextro.

„ Consistorialrath Dr. Holscher.

„ Hof- und Consistorialrath Kaufmann.

„ Hofcapellan Rupstein, nebst bester Empfehlung dieses Werkchens.

„ Hofcapellan Leopold.

„ Luthmer, Pastor an der Marktkirche, empfiehlt zugleich das Werkchen des Herrn Verfassers, als eines ihm genau bekannten, kenntnißreichen und gelehrten Mannes.

„ Bödeker, Pastor daselbst, empfiehlt zugleich das Werkchen des Herrn Blogg seinen Herren Amtsbrüdern und seinen Freunden am Gymnasio zu Osnabrück.

„ Sauerwein, Pastor und Lehrer der orientalischen Sprachen am Lyceum zu Hannover, empfiehlt gleichfalls dieses Werkchen der Beachtung der gelehrten Herren Amtsbrüder, wie allen Freunden der hebräischen Literatur.

„ Dürr, zweiter Prediger an der Egidien-Kirche.

„ Reineke, Gehülfsprediger an der Königl. Garnisonkirche.

„ Althaus, Pastor an der reformirten Kirche.

Herr Meyer, Pastor an der Gartenkirche.
= Merz, erster Prediger an der römisch=catholischen Kirche.
= Thöne, zweiter Prediger daselbst.

Herr Stadtdirector Rumann.
= Stadtrichter Kern.

ומי ראה את אלו יוצאים ולא יצא

Herr Ober=Land=Rabbiner Adler, Ihr Werkchen habe ich gestern Abend noch mit Vergnügen gelesen, ich hoffe es wird mit gebührendem Interesse aufgenommen werden, und Ihnen Ehre machen.
Herr Abraham, Marcus.
= Ahles, C.
= Amon, C. L.
= Arnecke, Stud. Theol.
= Amram, Heinemann zu Herrenhausen.
= Berend, Cosmann.
= Berend, J. aus Linden.
= Berend, Levy.
= Berend, Michel, Hofagent.
= Behrens, A. J.
= Berliner, M.
= Birckner, Cand. Theol.
= Borchard, Lehrer der hebräischen und englischen Sprache.
= Cohen, Alexander.
Herr Cohen, J. Ab.
= Cohen, Heinrich.
= Cohen, J. L., Kriegsagent.
= Cohen, H. L.
= Cohen, Salomon.
= Coppel, J. aus Linden.
= Federlein, Aron.
= Frank, J. aus Coppenbrügge.
= Frensdorff, H.
= Frensdorff, Jacob.
= Frensdorff, Joseph.
= Friedberg, L.
= Friedberg, M.
= Rector Fromme.
= Goltermann.
= Goltermann, J. H., Küster in der Egidien=Gartengemeinde.
= Goltermann, Lehrer daselbst.
= Gottschalk, L.

= Gindhardt, C.

= Grosse, A. H.

= Haase, C., Obercommissair.

= Haase, F. H.

= Hammerschlag, J., aus Lauenau

= Harrys, G., Hospital-Inspektor, empfiehlt mit Ueberzeugung die Arbeit des Verfassers, den Freunden der Alttestamentarischen Sprache.

= Hertz, H.

Madame Hertz, P.

Herr Heinemann, Senior aus Osterode

Auch ich empfehle den Herrn Blogg als einen Mann von ausgebreiteten Talenten. Hannover, den 10. Juny 1825.

= Heinemann, J. aus Linden.

= Heinemann, Levy.

= Holscher, Cand. Theol.

= Hornthal, aus Cassel.

= Hupe, J. G. F.

= Jaques, J.

= Jonas, S. aus Moringen.

= Jüdel, S.

= Koch, H.

Herren Lazarus, Gebrüder.

Herr Levy David.

= Manstaet, Consistorialsecretair.

= Matthias, Stud. Theol.

Herr Meyer, C.

= Meyer, Gerson.

= Meyer, Ephraim.

= Meyer, Moses.

= Meyer, Simon.

= Mosheim, J. aus Coppenbrügge.

Madame Oppenheimer.

Herr Peretz, David.

Madame Philipp.

Herr Reinicke, C. L. P.

= Rosenthal, F.

Herren Samson, Gebrüder.

Herr Schaumann, Dr.

= Schramm, A.

= Seelig, Ab.

= Schneemann, C.

= Simon, Ezechiel.

= Spanier, L. aus Wunstorf.

= Sußmann, S.

= Tovote, Stud. Theol.

= Weil, M. B.

= Wertheimer, M.

= Wiedemann, S.

= Wolf, Operateur.

= Zacharias, L. J., Lehrer der hebräischen Sprache und Mathematik.

Berichtigung.

Seite 5 Zeile 14 lies: verstand.
Seite 18 Zeile 12 von oben lies: Gelehrsamkeit.

Vorrede.

Merkwürdig ist die gegenwärtige Zeit in Ansehung des Eifers, sowohl von Juden als Christen zur hebräischen Sprache; und dieses Studium ist von Wichtigkeit, wenn der Theolog das höchste Ziel der Vollkommenheit erreichen will.

Die hebräische Sprache hat seit Kurzem durch den hochgelehrten Herrn Gesenius viel zugenommen und führe ich ihn deshalb besonders an, weil man dessen sehr gute Grammatik, die man mit recht für ein Meisterstück in ihrer Art halten kann, im ganzen Königreiche Hannover mit vielem Beifall aufgenommen, und wodurch die Erklärung der heiligen Schrift viel gewonnen hat.

Ich schreibe also nicht für Gelehrte, sondern für Anfänger, die ich mit dem Ursprunge der hebräischen Sprache, und warum sie לשון הקודש die heilige Sprache genannt wird, bekannt machen will. Dieses ist eine Sache, welche auf junge Theologen und für jüdische Jugendlehrer, die ihren Schülern das Hebräische beibringen wollen, einen sichtbaren Einfluß

haben wird. Uebrigens habe ich in diesem kleinen Werkchen nur das, was ein Studiosus der hebräischen Sprache wissen muß, vorgetragen.

Am Ende befindet sich auch Einiges über die chaldäische Sprache, worin die תרגומן Onkelos, Jerusalmi und Jonathan geschrieben sind, die häufig der Bibel beigefügt, und, um Daniel und Esra zu verstehen, von großer Wichtigkeit sind. Es bleibt mir also nichts übrig, als bei etwanigen Recensenten um Nachsicht und Schonung zu bitten, wenn ich hier und da etwa mich in der deutschen Sprache vergangen hätte, indem ich kein Deutscher von Geburt bin, und außerdem dieses Werkchen nicht aus der Absicht, als Gelehrter zu erscheinen, dem Druck übergebe, sondern bloß zum kleinen Brautschatz einer meiner neun Töchter bestimme.

Hannover, den 1. Juny 1825.

Der Verfasser.

Einleitung.

Die hebräische Sprache hat seit ihrer Entstehung merkwürdige Veränderungen und Schicksale gehabt, und macht den Bemühungen und Verdiensten ihrer Bearbeiter Ehre.

Alle Bücher des alten Testamentes sind am ersten in dieser Sprache aufgezeichnet worden.

Die Gelehrten sind unter sich nicht einig über die Benennung der hebräischen Sprache. Die meisten unserer Rabbinen behaupten — und auch wohl mit Recht — diese Sprache habe ihre Benennung von עבר, von dem Uebergange Abrahams über den Euphrat, Gen. 12, 6. und davon עברי der Uebergänger herkommt Gen. 14, 13.

So viel ist gewiß, daß diejenigen, die die Benennung Hebräer und Hebräisch von אברהם selbst ableiten wollen, sich sehr geirrt haben, indem man sagen müßte: Abräer, mit einem א und das Wort, wie oben, doch mit einem ע geschrieben steht.

Nach meiner Meinung aber — welcher schon früher sehr viele große Gelehrte beigestimmt haben — kommt der Name Ebräer von עבר Sems Urenkel. Mos. 10, 21, wird ausdrücklich gesagt, daß er ein Vater aller Kinder der Ebräer ist, und daß von ihm das ganze hebräische Volk abstammt, und so wie wir unter בני ישראל alle Israeliten verstehen, so wird auch unter בני עבר das ganze ebräische oder hebräische Volk verstanden.

Auch wird diese Sprache die Jüdische genannt, aber erst spät 2. Reg. 18, 26. heißt es, und rede nicht mit uns auf jüdisch ואל תדבר עמנו יהודית und der Name Juden kommt von יהודה Jacobs Sohn, dem durch den



Segen des Vaters, Vorzüge zu Theil wurden, und dessen Nachkomen den berühmtesten Stamm in Israel ausmachten und auch nach seinem Namen das Königreich Juda benannten.

Sie wird auch לשון הקודש die heilige Sprache genannt. In der ganzen Bibel finden wir aber diese Benennung nicht, sondern sie ist vielmehr ein Ehrentitel, welchen unsere Rabbinen ihr beigelegt haben, jedoch sehen wir aus Targum Jerusalem, daß sie לשן קודשא genannt wird Gen. 31, 11. und im Targum Jonathan Gen. 31, 47 und 45, 12. stehet לישן בית קודשא aber als unsere Vorfahren in der babylonischen Gefangenschaft waren, so nannten sie die hebräische Sprache, in welcher die Bibel geschrieben ist, קודש die Heilige, und die Babylonische, die nunmehro angenommene, alltägliche Sprache חול die Gemeine.

Man muß die Figuren, die künstliche Ordnung der Buchstaben des Hebräischen bewundern, jeder Buchstabe hat eine besondere Bedeutung, desgleichen in keiner andern Sprache zu finden ist.

Daß die hebräische Sprache die erste auf der Welt muß gewesen seyn, habe ich weitläuftig in meiner Grammaire de la langue hebraïque, Berlin 1810, bewiesen. Hier nur einige Beispiele: in keiner andern Sprache findet man לשון נופל על הלשון daß ein Wort dem andern im Klange so ähnlich ist, und das die Namen der Menschen und Völker sich so leicht herleiten lassen, als aus dem Hebräischen. Hier sage ich אדם kömmt מן האדמה לזאת קרא אשה כי מאיש Gen. 2, 23. Man wird sie Männin heißen, darum, daß sie vom Manne genommen ist.

Eva nannte ihren Sohn Kain von קנה und sagte קניתי איש, Ebers Sohn wird Peleg genannt כי בימיו נפלגה 2c. 2c.

Daß lange vor Moses schon Hebräisch gesprochen worden, beweist, daß Moses Lemechs Worte, wie er sie zu seinen Frauen spricht, einrückte. Wäre

dieses Gedicht nicht ursprünglich Hebräisch gewesen, so hätte Moses ja nur diese kurze Historie in Prosa sagen können.

Capitel I.

Vom Anfange der Welt bis auf den Verfall unserer Staaten war die hebräische Sprache eine lebendige Sprache, alsdann hörte sie auf Muttersprache zu seyn, wurde die Sprache der Rabbinen, und die der Gelehrten anderer Glaubensgenossen, blieb aber bis heutigen Tages noch bei allen Juden die Sprache des Gottesdienstes.

Die drei Altväter, Abraham, Isaac und Jacob, erhielten die hebräische Sprache rein. Als Jacob mit seinen Kindern nach Aegypten zog, wohnten sie beisammen im Lande Gosen. Die Redensarten wurden nicht vermengt oder verstellt durch ägyptische Wörter, daher auch im Hagada gesagt wird מלמד שהיו ישראל מצינים שם die Kinder Israel waren in Aegypten merkbar ausgezeichnet שלא שנו את שמם ולשונם sie hätten ihre Namen und Sprache nicht verändert. Gleichwohl legten sie sich auf Künste und Wissenschaften, und die Schreibekunst, die Gesetzgeberin einer Sprache, nahmen sie nach aller Wahrscheinlichkeit von den Aegyptern an.

Mit der Bilderschrift der Aegypter wurden die Israeliten in Gosen bekannt, sie gewöhnten sich dadurch an Malereien, welches sie geneigt zur Poesie machte. Moses wurde ein lebhafter Dichter או ישיר משה Exod. 15. wodurch die Sprache bereichert und verfeinert wurde.

Er war der Lehrer und Gesetzgeber der Israeliten. In den fünf Büchern Moses finden wir Schönheit und Reinheit der hebräischen Sprache. Er hatte auch Gelegenheit alle Künste und Wissenschaften besser zu lernen,

als die übrigen seiner Glaubensbrüder, indem er am ägyptischen Hofe gebildet und erzogen wurde.

Nach Moses Tod kam sein würdiger Schüler, Josua, als Nachfolger an seine Stelle. Durch den täglichen Umgang mit ihm לא ימיש מתוך האהל Exod. 33, 11. denn er wich nicht aus der Hütte, und durch die Bekanntschaft mit dessen Schriften hat er die Reinheit der hebräischen Sprache beibehalten.

Samuel gab vortheilhafte Verordnungen zu Errichtung von Propheten-Schulen, wodurch die Künste und Wissenschaften in den Grundsätzen der Religion auch bei erwachsenen Personen gebildet wurden. 1. Sam. 10, 5. In seiner Zeit gab es viele Gelehrte, die sich mit der Dichtkunst abgaben; und die natürliche Neigung zur Dichtkunst hat die hebräische Sprache verschönert und bereichert.

Die ausgebreiteten Kenntnisse Davids, in den Wissenschaften in der Dichtkunst und in der Musik, erhielten die hebräische Sprache in ihrer vorigen Blüthe. Die Proben seines dichterischen Geistes — die Psalmen sind lebendige Zeugen von den Verdiensten dieses Königs.

Salomon machte sich verdient um die hebräische Sprache, ihr Umfang wurde durch diesen König erweitert. Er wurde von seinem königlichen Vater und von dem Propheten Nathan in den Grundsätzen der Religion und Wissenschaften unterrichtet. Prov. IV, 3, 4. Er war ein Kenner der Natur, Weltweisheit, Dichtkunst und anderer Theile der Gelehrsamkeit, welche unter חכמה ודעת verstanden wird. Eccl. 1, 17. Seine Kenntnisse wurden von fremden Nationen bewundert; er trieb einen weitläuftigen Handel, man lernte Dinge kennen, die vorher noch unbekannt waren. Um sie zu benennen, erfand er neue Wörter, und die hebräische Sprache wurde bereichert. Er ist auch der Erfinder des Worts כבר auch das ש statt אשר welches vor Salomons Zeiten nie gebraucht wurde.

Die Weissagung des Propheten Jesaias, der beinahe zwey hundert Jahre später lebte, beweist noch die Reinheit der hebräischen Sprache, und seine Poesie ist feurig, lebhaft und erhaben. Jeremias, der noch später lebte, schrieb mit feinem, poetischen Geschmack.

In der babylonischen Gefangenschaft wurde die heilige Sprache nicht vergessen. Die nach Babylon geführten Gefangenen lebten unter einander und redeten die hebräische Sprache. Die in der Gefangenschaft erzeugten Kinder lernten die Sprache ihrer Väter, und da die Gefangenschaft nicht länger, als siebenzig Jahre dauerte, so konnte die Sprache nicht aussterben. Wäre die hebräische Sprache in der Gefangenschaft ausgestorben, so würde die Sprache Ezechiels der mit in der Gefangenschaft war, viel schlechter und mangelhafter ausgefallen seyn. Haggai, Zacharias, Maleachi &c., welche noch lange nach der Gefangenschaft lebten, haben deswegen Hebräisch geschrieben, weil das Volk, für welches sie schrieben, diese Sprache noch Verstand.

ויבינו במקרא Nehem. 8, 8. Und sie lasen im Gesetzbuch Gottes klärlich und verständlich.

Nachdem Ptolomäus Lagus die Stadt Jerusalem mit List erobert hatte, nahm er viele Tausend Gefangne Juden mit nach Aegypten, die Muttersprache wurde dergestalt verlernt, daß sie kaum mehr תורת משה in der Grundsprache lesen und verstehen konnten, daher mußte gesorgt werden, daß die Bibel ins Griechische übersetzt wurde. (Nach vielen Gelehrten soll dies die Uebersetzung der 70 Dolmetscher seyn.)

Unter dem Joch der syrischen Könige, hatte die Sprache eine Veränderung erlitten. Die ägyptischen Juden hatten die griechische Sprache, und die palästinischen Juden bildeten sich vollends in dem chaldäischen Dialekt. Daher wurden zum Behuf des Volks paraphrastische Erklärungen der Bibel in chaldäischer Sprache verfaßt, welche unter dem Namen Targum Onkelos,



Jerusalmi und Jonathan bekannt sind. Man las daher, um das Volk in den Grundsätzen der Religion zu unterrichten, erst den hebräischen Text vor, und erklärte ihn alsdann in chaldäischer Sprache. Jedoch gab es noch viele Gelehrte, die das Hebräische vollkommen verstanden; denn sonst würde das Absterben der hebräischen Sprache unter dem gemeinen Volke für die Religion sehr nachtheilig und gefährlich gewesen seyn, und in der Apost. Geschichte 15, 21. stehet ausdrücklich, es wären die Schriften Moses alle Sabbathe in den Synagogen Hebräisch vorgelesen worden, und Luc. 4, 17. Christus habe den Propheten Jesaias aufgeschlagen und einige Sprüche im Grundtext hergelesen. Ein Beweis, daß das Volk — wenn auch nicht vollkommen — doch noch Hebräisch verstanden haben muß.

Capitel II.

Bis zum dritten Jahrhundert gab es zu Jerusalem sehr viele blühende Schulen, in welchen gelehrte Rabbinen das Hebräische und die Erklärungen der heiligen Schrift mit vielem Fleiß lehrten. Unter diesen aber wurden besonders Hillel und Schamai berühmt. Sie werden noch bis auf den heutigen Tag als die vorzüglichsten Schrifterklärer verehrt. Viele wollen behaupten, daß Hillel gewissermaßen den Stoff zur Masora hinterlassen habe.

Nach dem Umsturz des jüdischen Staats durch die Zerstörung Jerusalems blieben doch noch gelehrte Juden in Palästina und Babylonien übrig, die das Hebräische und die Kritik der Bibel trieben. Zu dieser Zeit wurde der Talmud Jerusalmi verfertigt; Er heißt der Jerusalymitanische, nicht deswegen, als wenn er in Jerusalem gemacht worden, sondern weil er für palästinische Juden in Palästina verfertigt worden, darin Jerusalem die Hauptstadt war, und die vornehmsten Schulen dieser Zeit, wären folgende:

יבנה (Jabne) wo ר׳ יוחנן R. Jochanon an der Spitze stand.

Er hat die Zerstörung Jerusalems gesehen, sah Lebensgefahr vor Augen und begab sich nach Jabne, wo er das Hebräische mit vielem Eifer trieb.

צפורא (Zipora), oder wie im Talmud, Ziporie; diesen Namen hatte diese Stadt von צפור Vogel, Megila 1. Absch.

ולמה נקרא צפורי שיושבת בראש ההר כצפור.

טבריא (Tiberias), war die vornehmste Schule in Palästina, da befanden sich die berühmtesten Männer, welche die hebräische Sprache lehrten.

Unter andern ר׳ יהודה הקדוש welcher bey dem Kaiser Antonin dem Frommen in großem Ansehen stand. Er machte sich unsterblich dadurch, daß er die Traditionen und Meinungen der Schriftgelehrten zusammentrug, die unter dem Namen משנה Mischna bekannt sind. Er genoß vom Kaiser sehr viele Gnade, und weil dieser große Rabbine in Tibiria gewohnt und gelehrt habe, hatte der Kaiser die Stadt zu einer ganz freien Stadt gemacht und sie von allen Abgaben befreiet. עבודה זרה דף יוד, ותתעבד טבריא קולוניא

Nach dem Tode des R. Jehuda Hakadosch zogen רב ושמואל nach Babylonien, errichteten einige Schulen, trugen dasjenige, was ihnen ihre Lehrer mündlich vorgetragen hatten, ebenfalls zusammen, und hieraus entstand die גמרא Gemora. Es gingen daher viele Gelehrte aus Palästina nach Babylonien, wo drey Akademien vorzüglich empor kamen.

Die eine hieß נהרדעא (Nahardea) weil sie an Euphrat lag, sehr bequem zum Studiren und der Sitz der Gelehrsamkeit war.

סורא (Sura) die Beschaffenheit dieser Schule beschreibt R. Benjamin sehr weitläuftig in seiner Reisebeschreibung; so viel ist davon bekannt daß רב הונא ורב חסדא allda an der Spitze standen.

פומבדיתא (Sumbeditha) An dieser Schule lehrten Rab und Samuel selbst, man sehe Talmud Sanhedrin ersten Abschnitt, wo die übrigen



Gelehrten an den babylonischen und palästinischen Schulen, angeführt werden.
רבותינו שבבבל רב ושמואל רבותינו שבארץ ישראל רבי אבא וגומר.

Außer diesen finden wir auch noch andere, die sich mit der hebräischen Litteratur und Bibelerklärung oder Uebersetzung beschäftiget haben.

Hieher gehören: Quila Pontius, der unter dem Kaiser Hadrian lebte, war von Geburt ein Heide, wurde ein Christ, fiel aber vom Christenthum wieder ab und wurde ein Jude. Ein bei den palästinischen Juden sehr angesehener Rabbine, R. Akiba ben Joseph, war sein Lehrer, durch dessen Unterricht er es so weit brachte, daß er eine ganze neue griechische Uebersetzung der Bibel machte. Die Juden hielten diese Uebersetzung für ungleich besser, als die des Lagus weil sie sehr wörtlich ist, und legten daher die Alexandrinische sogleich weg. Nur Schade daß sie nirgends mehr ganz anzutreffen ist.

Unter dem Kaiser Commadus lebte ein gewisser Theodotion, er war von Geburt ein Christ und wurde ein Jude. Er war außer den oben benannten Juden der zweite merkwürdige Kenner der hebräischen Sprache. Er übersetzte ebenfalls die Bibel ins Griechische. Die einzigen Stücke, die von seiner Uebersetzung noch übrig sind, reden — nach Hetzels Meinung p. 65. für ihren Verfasser das Wort, daß er keine geringe Kenntniß der hebräischen Sprache gehabt hat.

Zwischen dem dritten und fünften Jahrhundert haben die damals lebenden Juden ihre Namen durch Verfertigung der מסורה Masora und תלמוד בבלי des Babylonischen Talmuds verewigt. Und außer dem Hieronymus, war damals kein Christ, der auf den Namen eines Kenners der hebräischen Sprache, Anspruch machen kann.

Unter Masora verstehet man eine Sammlung kritischer Bemerkungen über den hebräischen Text, um dadurch den Text unverfälscht zu erhalten.

לשמור לעשות את כל דברי התורה הזאת Zu halten und zu thun alle **Worte** dieses Gesetzes. 5. Mos. 32, 46.

Die Verse, Wörter und Buchstaben haben die Masoreten sorgfältig gezählt aus der Absicht, damit in der Folge nichts dazu noch davon kommen möchte. 5. Mos. 13, 1. לא תסף עליו ולא תגרע ממנו Ihr sollt nichts dazu thun, noch davon nehmen.

Hieraus kann man schließen, daß die Masora schon früher unter den Juden bekannt gewesen ist; nach den Rabbinen hat sie ihren Ursprung schon von Moses, der sie dem Josua mündlich überlieferte, Josua überlieferte sie den Aeltesten, diese den Propheten, und diese wiederum den Männern des großen Senats, Aboth. 1. אנשי כנסת הגדולה Synagoga magna, welche Esra nach der Rückkehr aus der babylonischen Gefangenschaft zu Jerusalem gestiftet hat. Unter dieser Synagoga magna wird eine Anzahl gelehrter Männer verstanden, unter denen Esra den Vorsitz führte, und die sich mit Wiederherstellung des reinen jüdischen Gottesdienstes und der Kritik der Bibel beschäftigten, welches eine bekannte und ausgemachte Sache ist.

Die Masora ist Zeuge von dem Eifer der Synagoga magna, um die hebräische Sprache und Erhaltung des reinen hebräischen Textes der Bibel; wir haben also Ursache ihr für diese gewiß sehr mühsame und verdriesliche Arbeit zu danken, indem dadurch der hebräische Text vor unrichtigen Lese-arten und mancherlei Verfälschung gesichert bleibt.

Der babylonische Talmud ist über die Mischna von zwei babylonischen gelehrten Juden רבינא ורב אשי verfertigt worden.

Diese Gemora ist ungleich weitläuftiger, als die Jerusalmische, und wird in Europa auch viel höher geschätzt, als jene.

Capitel III.

Vom fünften bis zum zehnten Jahrhundert schwangen sich die Mahomedaner empor, sie eroberten Syrien und Palästina und richteten die dasigen Schulen der Juden zu Grunde, welches für alle Wissenschaften und Sprachen nachtheilig war. Die meisten Juden wanderten aus, und gingen nach Spanien, wo sie neue Schulen errichteten. Es währte aber eine ziemliche Zeit, ehe sie einigermaßen in Flor kamen. Unter diesen waren besonders berühmt Barcellona, Toledo, Saragossa ꝛc.

Auch zogen ein ziemlicher Theil gelehrter Juden nach Afrika, brachten die daselbst angelegten Schulen in völligen Flor und trieben das Hebräische mit vielem Eifer. Sie fingen damals an, die hebräische Sprache nach Regeln zu lehren, wodurch das reine Hebräische beibehalten wurde.

Um diese Zeit lebte רבי סעדיה הגאון (R. Sadias Hagaon) ein in vieler Rücksicht merkwürdiger Gelehrter. Er übersetzte die ganze Bibel A. T. für die unter türkischem Joche lebenden Juden, aus dem Hebräischen ins Arabische. Es war die erste arabische Bibelübersetzung. Man hält auch den R. Saudias Gaon für den Verfasser eines hebräischen rythmischen Carmen, in welchem die Zahl, wie oft jeder Buchstabe in der Bibel vorkommt, angegeben ist. Ich sah ein historisches Fragment, welches die ersten hebräischen Grammatiker enthält, worin R. Sadias zuerst genannt, und für den ersten hebräischen Grammatiker erklärt wird.

R. Juda ben David war ein geborner Araber aus Fez, und ein berühmter Rabbine. Er verstand das Arabische sehr wohl und war ein geschickter hebräischer Grammatiker, daher man ihn gewöhnlich ראש המדקדקים nennt. In Biblioth. Rabb. sagt Buxtorf von ihm: R. Juda Hiug, qui ceteros omnes superauit, et quatuor de Grammatica libros composuit.

In der ersten Hälfte des eilften Jahrhunderts gab es zwei sehr gelehrte und merkwürdige Rabbinen בן אשר in Palästina und בן נפתלי in Babylonien. Sie haben diesen Namen von denjenigen Stämmen bekommen, aus welchen sie ihren Ursprung herleiteten. Eigentlich hieß der erste R. Aron ben Moses und der zweite R. Moses ben David. Und weil sie wegen der Wahl der Lesearten sich nicht vereinigen konnten, so geriethen sie mit einander in einen heftigen Streit, und waren, weil jeder seinen Anhang hatte, Oberhäupter zweier verschiedener Sekten in Ansehung der Kritik.

רשי war aus Troies gebürtig, er lebte im zwölften Jahrhundert. Er wird sehr hoch geschätzt und wird für den besten Schrifterklärer gehalten, weil er die Traditionen liebte und den Targumiten folgte. Sein rechter Name ist eigentlich R. Salomon Jarchi oder R. Salomo ben Isaac.

אבן עזרא Aben Esra, wird als Commentator und Grammatiker, sehr geschätzt. Er war ein gelehrter Rabbine, von Toledo in Spanien gebürtig, lebte im zwölften Jahrhundert, verstand nicht nur sehr gut Hebräisch, sondern war mit allen Wissenschaften bekannt, und hinterließ viele gute Schriften.

Zu Narbonne lebte R. Joseph Kimchi, er hatte zwei sehr gelehrte Söhne, Moses und David Kimchi, als Grammatiker ist er bekannt, aber sein Sohn Moses übertraf ihn und schrieb das Buch דקדוק לשון הקודש und שבילי הדעת Seine Werke sind als hebräische Grammatiken weit vollständiger, als die vor dieses Moses Zeiten herausgekommenen grammatikalischen Schriften. Sie sind auch ins Lateinische übersetzt.

Aber der zweite Sohn, ist der merkwürdigste Rabbine in dieser ganzen Periode. In der hebräischen Sprache hat er seinen Bruder, Vater und alle Vorgänger weit übertroffen. Er wird noch immer für den ersten Grammatiker gehalten. Er hat der hebräischen Grammatik zuerst eine Gestalt gegeben



und das bisher Bekannte und von seinem Vater und Bruder Vorgetragene berichtiget und durch Zusätze vermehrt.

Seine vornehmsten Schriften sind מכלול ein sehr berühmtes Werk, aus welchem die Christen zuerst ihre hebräische Grammatik schöpften.

שורשים ein Wörterbuch wird als der zweite Theil zum Michlul angesehen. Außer seinen grammatikalischen Werken ist er sehr bekannt durch seinen Commentar zu den Psalmen, unter dem Namen. רדק

Nun kann ich nicht Worte genug finden, den großen Maimonidus oder רמבם (Rambam), zu schildern, diesen letzten Namen hat er von den Anfangsbuchstaben R. Moses ben Maimon. Er war aus Spanien gebürtig, und wegen vieler Unannehmlichkeiten, die er da erlitten, ging er nach Aegypten, wurde daselbst sehr geschätzt und lehrte zu Damaskus und Alexandrien mit vielem Beifall.

Er verstand nicht nur Hebräisch, sondern auch viele morgenländische Sprachen und war in allen Wissenschaften zu Hause. Deswegen auf ihn gesagt wurde, ממשה עד משה לא קם כמשה

Von Moses bis Moses war keiner, wie Moses.

Unter seinen Schriften verdienen zwei sonderlich angemerkt zu werden, welche noch heutiges Tags von Christen und Juden hochgeschätzt werden:

מורה נבוכים (Lehrer der Verirrten) Dieses Buch war ursprünglich Arabisch geschrieben. Aber sein Schüler R. Juda ben Tibbon hat es ins Hebräische übersetzt, und zu Paris kam 1520 eine lateinische Uebersetzung davon heraus. Seitdem hat man viele Commentare darüber geschrieben. Dieses berühmte Buch ist auch in hebräischer Sprache nebst einem dreifachen hebräischen Commentar in Folio gedruckt.

Das zweite יד חזקה ist ein sehr weitläuftiges Werk, welches von den jüdischen Rechten und Talmudischen Traditionen handelt.

Um diese Zeit lebte zu Tudela ein gewisser Benjamin, der fast seine ganze Lebenszeit mit Reisen zugebracht hat. Er hat nicht allein Europa, sondern auch Asia und Afrika durchwandert. Nach seiner Zurückkunft nach Spanien, machte er unter dem Titel: מסעות רבי בנימן seine Reisebeschreibung bekannt, welche 1575 zu Antwerpen und 1623 zu Leiden mit einer lateinischen Uebersetzung herausgegeben wurde. Als Grammatiker ist er mir zwar nicht bekannt, da er aber in dieser Periode gelebt, so habe ich ihn mit angemerkt.

Die wenig angeführten Rabbinen sind hinlänglich Zeugen, daß alle in dieser Periode lebenden Juden, das Hebräische mit vielem Eifer getrieben haben. Und durch die aufgestellten Regeln der hebräischen Grammatik pflanzten sie ihren Eifer und ihre Bemühungen bei der folgenden Generation bis auf den heutigen Tag fort.

Capitel IV.

Bis zum sechszehnten Jahrhundert gab es noch viele jüdische Gelehrte, die sich mit vielem Eifer die hebräische Sprache angelegen seyn ließen. Dieser Zeitraum ist aber ganz besonders merkwürdig, weil in demselben die Christen zuerst wieder anfingen das Hebräische zu treiben. Der Papst Clemens der fünfte gab Verordnungen, daß auf den Universitäten, die morgenländischen Sprachen getrieben werden sollten. Die Juden beeiferten sich, jene zu übertreffen uud machten viele gute Grammatiken und andere Schriften bekannt.

Die merkwürdigsten damaliger Zeit waren:

R. Isaac ben Salomo, Verfasser des משל קדמוני worinn allerhand Materien, in rhytmischer Schreibart, abgehandelt werden. Jeder Kenner wird dem Verfasser Gerechtigkeit widerfahren lassen, daß dieses Werk, die Schönheit der hebräischen Sprache beweiset.



רלבג oder R. Levi ben Gerson, von den Anfangsbuchstaben Ralbag genannt. Gebürtig war er aus Catalonien, war aber lange in Frankreich, wo er sich auf die Arzneiwissenschaft legte; Er gab sich aber außerdem auch mit der Schrifterklärung ab, und schrieb מלחמות ה welches von metaphisischen Materien handelt, nemlich: von der Unsterblichkeit der Seele rc. rc. Und einen Commentar der fünf Bücher Moses haben wir auch von ihm.

Der königlich-spanische Leibarzt und Philosoph, Don Meir, legte sich auch auf das Hebräische, und übersetzte die Sittenlehre des Aristoteles ins Hebräische, unter dem Titel: ספר המדות (Sittenbuch).

R. Mardochai Nathan ein gelehrter Rabbine, machte sich berühmt durch die erste Corcondanz, welche zu Basel 1556. herausgekommen ist.

R. Samuel Sirsa, ist sonderlich, wegen seines מכלול יופי berühmt. Er schrieb auch noch ein Buch מקור חיים worin er den Aben Esra über die fünf Bücher Moses erläutert, und verschiedene Meinungen andrer Rabbinen mit angeführt hat.

Ein Italiener, R. Salomo de Urbino war ein gelehrter Rabbine ganz zu Ende des funfzehnten Jahrhunderts, er schrieb ein hebräisches Wörterbuch אהל מועד.

Don Isaac Abarbanel אברבנאל wurde seiner Gelehrsamkeit wegen sehr geschätzt, und alle seine Schriften stehen noch heutiges Tages bei Juden und Christen in gutem Ansehen. Er lebte ganz am Ende des funfzehnten Jahrhunderts. Er steht bei christlichen Gelehrten in großem Ansehen, weil er in seinen Schriften viele Schwierigkeiten glücklich hebt, und weil er jüdische Alterthümer und Gebräuche, wo es erfordert wird, bei Erklärung der heiligen Schrift besser, als die übrigen rabbinischen Commentatoren, zu brauchen wußte.

פירוש על נביאים ראשונים ist aller Welt als das Meisterstück seiner

Arbeiten bekannt. Sein מעייני הישועה ist ein Commentar über Daniel; außer diesen beiden Commentaren hat er noch viele andere gute Schriften hinterlassen, welche aber nicht zur Geschichte der Sprache gehören.

Einer der großen Grammatiker war רבי אליהו bekannt unter dem Namen der בחור hieß eigentlich Elias Levita, ein Deutscher von Geburt, wie ich einst gehört habe aus Neustadt an der Aisch, im Beyreuthischen, und als damals die daselbst wohnenden Juden vertrieben wurden, mußte auch Elias seine Vaterstadt verlassen, zog nach Italien, und lehrte nach Moses und David Kimchi's Grundsätzen zu Padua, zu Venedig und zu Rom. Er war grade zu der Zeit in Rom, als Karl der fünfte den Papst Clemens den siebenten auf der Engelsburg belagerte, und da er durch die kaiserlichen Soldaten sein weniges Vermögen gänzlich verlor, und sich auch wohl selbst nicht sicher glaubte, verließ er Rom und zog wieder nach Venedig. (Man sehe und vergleiche Hirtz Oriental. Bibliothek. Theil 7, Seite 49.)

Er gab sich mit rhytmischer Dichtkunst ab, und schrieb viele Bücher:

1) ספר הבחור ein grammatikalisches Buch, welches ins Lateinische übersetzt ist.

2) טוב טעם worin die Lehre von den Accenten vorgetragen wird.

3) פרקי אליהו einige grammatikalische Abhandlungen, welche auch ins Lateinische übersetzt sind.

4) מתורגמן ist ein chaldäisches Wörterbuch.

5) Anmerkungen zu dem Michlul.

6) ספר מסורת המסורת das Buch Masoreth Hamsoreth ist das merkwürdigste Buch dieses Elias.

Capitel VI.

Zu Luthers Zeit wurde der Schleier des Aberglaubens abgeworfen und die christlichen Gelehrten fingen wieder an, das Hebräische mit vielem Fleiß zu treiben. Gönner der Gelehrten und Beförderer der Wissenschaften ließen mehrere Bibeln in Folio, Quart und Octav drucken, wodurch die Gelehrsamkeit in Aufnahme kam, und ins besondere die hebräische Sprache. Man fing an, diejenigen zu schätzen, welche sich mit derselben abgaben. Wir finden im sechszehnten Jahrhundert nicht nur Deutsche und Holländer, sondern auch Franzosen und Italiener, Engländer und selbst in Spanien gab es Männer, die sich als Kenner der hebräischen Sprache gezeigt haben. Unter diesen aber trugen die Deutschen den Preis davon. Der Buchdrucker Bamberg gab sich viele Mühe, weil er selbst Hebräisch verstand, daß gute Bibeln, Grammatiken und Wörterbücher aufgelegt wurden. Er legte auch eine Bibel in Folio auf, wobey er nicht allein die wichtigsten Varianten anmerkte, sondern er ließ neben dem hebräischen Text auch die Targumen beidrucken. Imgleichen die Erklärungen verschiedener gelehrter Rabbinen als: Raschi, Redak, Ralbag, ferner die verschiedenen Lesearten zwischen ben Ascher und ben Naphtali, wodurch er sich unsterblich gemacht hat.

Unter den Deutschen gab es außer Luther sehr viele Gelehrte, die sich das Hebräische angelegen seyn ließen. Ich bedaure, daß ich alle diese großen Männer übergehen muß, weil ich sonst noch mehrere Bogen anfüllen müßte und solches dem Titel dieses kleinen Werkchens widersprechen würde, denn wir kennen unter den Deutschen nicht nur überhaupt ungleich Mehrere, als in den übrigen europäischen Staaten, welche sich die Bearbeitung der hebräischen Sprache zum Geschäft machten, sondern sie haben auch in der That, bey Herstellung der hebräischen Sprache, weit mehr geleistet, als jene.

Aber die Juden standen nicht zurück. Ein gewisser jüdischer Gelehrter Abraham de Palmis bei Neapel gebürtig, lehrte zu Venedig und Padua die hebräische Sprache und schrieb eine hebräische Grammatik, betitelt מקנה אברהם Er war Doctor der Künste und der Arzneiwissenschaft. Der oben benannte Bamberg hat dieses Werk mit einer lateinischen Uebersetzung drucken lassen, welches mehrmals wieder aufgelegt wurde.

Im siebenzehnten Jahrhundert kostete es schon nicht so viele Mühe, sowohl für Christen als für Juden, Hebräisch zu lernen.

Man hatte viele Hülfsmittel aus dem sechszehnten Jahrhundert; es wurde auch schon von jedem Theologen die Kenntniß desselben gefordert. Die beiden Buxtorf, Vater und Sohn, waren im Anfange dieses Jahrhunderts sehr berühmt. Der jüngere war mit seinem Vater in allen Stücken einerlei Meinung, daher vertheidigt er auch, wie sein Vater, das Alter und göttliche Ansehen der hebräischen Vocalzeichen und Accente. Er brachte auch die von seinem Vater angefangene Concordanz, zu Stande.

Aus dem achtzehnten Jahrhundert will ich auch nur einen citiren, Michaelis, er war Professor der morgenländischen Sprachen zu Halle. Er gab viele Schriften heraus, unter andern stand damals seine Grammatik in großem Ansehen. Und ich darf behaupten, ohne befürchten zu müssen, daß sich meine Glaubensgenossen dadurch beleidigt finden, daß er der größte Verbesserer der hebräischen Literatur im achtzehnten Jahrhundert gewesen ist.

Endlich übergehe ich alles und komme auf unsern Mendelssohn, den Stolz unsrer Glaubensgenossen im achtzehnten Jahrhundert. Von seinen Verdiensten zu reden, halte ich für überflüssig; es wäre kaum zu glauben, daß sie einem unbekannt sind; ihm haben wir Juden alles zu verdanken, er hat den Fleiß der Juden im achtzehnten Jahrhundert aufgemuntert und an-



geflammt, und zu Allem, was nach ihm, zu Verbesserung des Judenthums geschrieben und gethan ist, hat er den Grund gelegt.

Aber auch Hannover war nie arm an jüdischen Gelehrten. Unter den jetzt lebenden haben wir einen Moses Friedberg, Lehrer der israelitischen Armenschule, ein guter Talmudist und ein gründlicher Kenner der hebräischen Sprache. Davon sind seine Gedichte in hebräischer Sprache, die er auf Verlangen der israelitischen Gemeinden bei Anwesenheit Sr. Königl. Majestät des Königs im October 1821 verfertigte, lebendige Zeugen.

Der Zweite, auch ein Hannoveraner von Geburt. J. Frenzdorf, der sich mit Erklärungen der Bibel und des Talmuds beschäftigt. Seine Vorträge, die er alle Sabbath öffentlich hält, sind hinlängliche Beweise seiner Gelehrsamkeit.

Aber der Sohn unsers würdigen Rabbinen, Nathan Markus Adler, ein junger Mann, der kaum noch das zwanzigste Jahr erreicht hat, verdient aller Achtung und Aufmerksamkeit. Er versteht außer dem Hebräischen und Lateinischen auch mehrere europäische Sprachen, er wird einst dem Judenthum im neunzehnten Jahrhundert Ehre machen.

Schließlich noch etwas über die chaldäische Sprache.

Viele Gelehrte wollen behaupten, sie soll von כשד (Cheset) 1. Mos. XXII, 22. einem Sohne Nahors ihren Namen erhalten haben. Darüber lassen sich keine gegründeten Einwendungen machen, indem man bis jetzt noch nicht das Gegentheil bewiesen hat.

So viel ist gewiß, daß die Chaldäer in Babylonien wohnten, und berühmte Astronomen, oder Wahrsager waren, desgleichen es im Morgenlande viele gab. Und wir finden es bestätigt, wenn wir das Wort כשרים mit כלדאים vergleichen, indem wir nur das ש mit ל verwechseln.

Wir finden auch in Daniel, 2, 10. חרטם ואשף וכשדי wo das Wort so viel als Astrologen oder Wahrsager magi bedeutet. Es ist also bewiesen, daß ein Chaldäer oder Wahrsager einerlei ist. Da nun Babylonien durch die Wahrsager berühmt war, so wurde oft ganz Babylonien Chaldäa genannt, wie wir finden.

ותבאני כשדימה אל הגולה Ezech. 11, 24. und der Wind brachte mich in Chaldäa zu den Gefangenen, und wir finden in Daniel 5, 30. מלכא כשדיא der Chaldäer König, welches sich auf den König von Babylonien beziehet.

Die Juden, die in der babylonischen Gefangenschaft saßen, haben die Sprache dieses Landes vollkommen gelernt, und mit nach Palästina gebracht, deswegen hat Daniel und Esra sie auch beibehalten, und aus Vorliebe zur hebräischen Sprache mit hebräischer Schrift geschrieben.

Die chaldäische Sprache ist sich nicht überall gleich geblieben, so wie man sie in Babylonien geredet, ist Esra und Daniel geschrieben. Aber ganz anders wurde sie in Palästina vom Volke geredet. Wir haben den 15. Mai 1825. noch hier in Hannover einen Beweis davon gehabt. Zwei fremde Juden aus Bagdad (sie nannten diese Stadt בבל חדשה neu Babel) logirten bei Herrn Baxmann im deutschen Hause, der eine mußte Krankheit halber das Bette hüten, der andere Isaac Mesulm, ein junger Mensch von ungefähr 24 Jahren, redete mehrere Sprachen. Auf meine Frage, was für Sprache das wäre, welche sie zusammen sprächen? gab er mir zur Antwort, Chaldäisch. Ich war erstaunt, indem es ganz anders klang, als das Chaldäische worin Onkelos und Daniel oder Esra geschrieben ist. Dieser junge Mann versicherte



mir aber, daß dieses der jerusalmische Dialekt wäre, welcher durch Mischung des Syrischen so verdorben worden, daß wir aber das reine Chaldäische nur in Onkelos, Esra und Daniel fänden.


3 1158 01235 5680


UC SOUTHERN REGIONAL LIBRARY FACILITY
A 000 071 054 1